



Liebe Leser:innen!

Willkommen zur 9. Ausgabe des Newsletters **MehrWERT** der [Forschungsstelle für Werteerziehung und Lehrer:innenbildung](#) – unserer ersten Weihnachtsausgabe. Wir denken mit Ihnen gemeinsam weiter nach über Bildung für nachhaltige Entwicklung – ausgehend vom Buchstaben „E“ wie „Entwicklung“. Das Verb *entwickeln* wurde laut Digitalem Wörterbuch der deutschen Sprache zunächst „nur in wenigen, meist bildlichen Verwendungen als Gegenwort von einwickeln“ verwendet – jahreszeitlich durchaus ein passendes Bild, das uns dazu angeregt hat, eine Unterrichtseinheit zum Thema „Verpackungsmüll“ mit Ihnen zu teilen (s. [verWERTbar](#)). Später meint es *Verwickeltes entwirren*, heute können verschiedene Verben synonym verwendet werden: *entstehen, sich entfalten, in einem Prozess voranschreiten* ... Ein passendes Thema also, um in ein neues Jahr aufzubrechen! Wir wünschen Ihnen allen an dieser Stelle alles Gute für 2022, verbunden mit dem Dank für Ihr Interesse an der Forschungsstelle und unseren Themen im vergangenen Jahr!

❄️ wissensWERT ❄️

Hinweisen möchten wir Sie

- > auf einen **Vortrag** von Prof. Dr. Arjen Wals (Wageningen University, UNESCO Chair Social Learning for Sustainability) zum Thema **„Re-orienting Teacher Education towards Sustainability – A Critical Relational Perspective“** am **13.01.2022** (16.00 – 18.00 Uhr) im Rahmen der International Munich Lectures of Teacher Education Research (digitale Veranstaltung, Flyer mit Zugangsdaten [hier](#));
- > auf eine weitere **Veranstaltung**, die ebenfalls am **13.01.2022** stattfindet: Im Rahmen des Lehramt-PRO-Programms des MZL wird für Studierende aller Lehrämter ein Workshop zum Thema **„BNE – Lernen für eine sozial-ökologische Transformation, auch digital?“** angeboten. Nähere Informationen finden Sie [hier](#);
- > auf den Vortrag **„Polyestertklima und Gewissensbisse. Deutschdidaktische Diskurse zu Storytelling im Anthropozän“** am **18.01.2022** von Prof. Dr. Sabine Anselm und Dr. Christian Hoiß im Rahmen des **literaturdidaktischen Kolloquiums** an der Universität zu Köln. Es findet digital statt und steht allen Interessierten offen. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).



❄️ derRedeWERT ❄️

Für die Entwirrung des Begriffs *Entwicklung* haben wir Unterstützung gefunden bei unserer Gesprächspartnerin Carmen Sippl, der wir sehr herzlich danken für ihre anregenden und erhellenden Antworten!

Diese Ausgabe unseres Newsletters widmet sich besonders dem Buchstaben „E“ wie „Entwicklung“. Was bedeutet Entwicklung für Sie – mit Blick auf das Thema BNE ebenso wie auf Bildung generell?

Entwicklung und Bildung sind zwei Begriffe, die eigentlich nur miteinander zu denken sind: Immer geht es um eine Veränderung, ein Werden, und immer hoffentlich zum Besseren. Während eine Entwicklung jedoch auch in die ‚falsche‘ Richtung gehen oder rückläufig sein kann, ist Bildung immer positiv konnotiert. Es geht dabei ja nicht nur um die ‚Vervollkommnung‘ des Menschseins im Sinne des Humboldtschen Bildungsideals. Es geht um ein erweitertes Verstehen meiner selbst, im Miteinander mit anderen und mit der Welt. In jedem Fall stehen im Zentrum von Entwicklung und Bildung der Mensch und sein Tun. Wir sind es, die Entwicklung vorantreiben, wir sind es, die uns bilden: als aktiven Prozess. Entwicklung und Bildung haben deshalb auch gemeinsam, dass es keinen Abschluss gibt – solange wir neugierig auf uns und die Welt sind.

Wie definieren Sie Nachhaltigkeit in der Wissenschaftskommunikation, in Bildungsprozessen?

Als Begriff scheint ‚Nachhaltigkeit‘ zunächst das Gegenteil zu dem zu assoziieren, was wir eben über Entwicklung und Bildung als ein Werden gesagt haben: als ein scheinbar rückwärtsgewandtes Bewahren, womöglich Festhalten an einem bestehenden Zustand. Wenn man sich die Begriffsgeschichte (denn auch Begriffe entwickeln sich und bilden sich heraus) vor Augen führt, bedeutet nachhaltiges Handeln aber ein Haushalten mit vorhandenen Ressourcen – damit andere in der Zukunft ein mindestens ebenso gutes Leben führen können. Darin steckt also ein dynamischer Prozess, der unser aktives Tun verlangt. Das macht den Begriff ‚Nachhaltigkeit‘ für Bildungsprozesse so wertvoll. In ihnen geht es um ein Wissen im Werden: Was lerne ich aus der Vergangenheit, um in der Gegenwart die Zukunft gut gestalten zu können? Dieses Wissen besteht nicht nur aus Zahlen, Daten, Fakten, sondern vor allem aus Erzählungen und Bildern, in denen es sich uns vermittelt. Sie lassen uns verstehen, was die Welt im Innersten zusammenhält, und darin liegt ihre nachhaltige Wirkung.

Mit Ihrem [Blog](#) und der Webseite des Projekts **„Das Anthropozän lernen und lehren“** beschreiten Sie neue Formen der Wissenschaftskommunikation. Dort heißt es: **„Eine innovative Wissenskommunikation mit Nutzung digitaler Medien will aktive Beteiligung an der**

Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft ermöglichen.“ – Welche Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich hier aus Ihrer Sicht?

Im Projekt „[Das Anthropozän lernen und lehren](#)“ entwickeln wir Lernszenarien, die den Blick für die Mensch-Natur-Beziehung öffnen wollen. Wir, das sind Lehrende und Studierende an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich. Im Sachunterricht der Grundschule lernt man z.B. die Blätter von Bäumen zu unterscheiden, indem sie gesammelt und mit der Zeichnung auf einem Arbeitsblatt verglichen werden. Aber genügt das, um den ökologischen Kreislauf und unsere Rolle darin zu verstehen? Die Lernszenarien wollen eine aktive, selbstreflexive Auseinandersetzung mit dieser Frage in Gang setzen – deshalb auch der dynamische Begriff des Szenariums (und nicht der statische des Settings). Naturerleben ist ein wesentlicher Faktor, um Primärerfahrung mit allen Sinnen zu ermöglichen. Digitale Medien spielen eine Rolle als Kommunikationsmittel für Wissen; in der Kultur der Digitalität handeln wir aber auch gemeinschaftlich mit ihnen und durch sie. Sie sind also Teil einer kollaborativen kulturellen Praktik, die im Zentrum von Bildungsprozessen steht: des Lernens und Lehrens. Die Studierenden erproben kreative Möglichkeiten, um sie dann als Lehrer:innen mit ihren Schüler:innen in gemeinsamem Tun umzusetzen. Auf dem Blog stellen wir diese Next-Practice-Beispiele vor, z.B. zum [Themenfeld Wasser](#) und [Umwelt](#), und damit auch zur freien Verfügung.

Im Rahmen des o.g. Projektes wird formuliert: „Das Anthropozän bietet daher einen wichtigen Denkrahmen für transformative Bildungsprozesse, die zu Zukunftsverantwortlichkeit und Gestaltungskompetenz befähigen.“ – Könnten Sie ausgehend von diesem Zitat unseren Leser:innen das Anthropozänkonzept kurz erläutern?

Das Anthropozän ist nicht nur ein geologischer Fachbegriff für das aktuelle Erdzeitalter – es ist vor allem ein wissenschaftliches Konzept, das uns die Augen für die Wertschätzung unseres Planeten Erde öffnet. ‚Anthropozän‘ heißt, vereinfacht übersetzt, ‚Menschenzeitalter‘. Dieses unser Erdzeitalter ist gekennzeichnet von massiven Eingriffen des Menschen, von Abbau bis Zerstörung, das zeigen die von den Erdsystemwissenschaften empirisch erhobenen Zahlen, Daten, Fakten. Wissenschaftskommunikation spielt eine wichtige Rolle, um die komplexen Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Mensch, Natur und Technik sichtbar und verständlich zu machen. Das Anthropozänkonzept hilft zu verstehen, dass wir Menschen Teilnehmer:innen von Netzwerken und Kreisläufen sind – gemeinsam mit der Landschaft, Pflanzen und Tieren, Wolken und Steinen, Viren und Bakterien. Wenn wir uns das bewusst machen, also ökologisch denken, ergibt sich nachhaltiges Handeln für eine lebenswerte Zukunft für alle als eine logische Folge. Diesen Perspektivenwechsel wollen transformative Bildungsprozesse ermöglichen.

Im Januar erscheint eine neue Veröffentlichung, die Sie herausgeben – ein Sammelband zum Thema „[Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren](#)“. – Welchen Beitrag zu BNE und Transformation können die Kulturwissenschaften leisten?



Auch hier hilft ein Nachdenken über Begriffe: ‚Kultur‘ kommt ja von lateinisch ‚colere‘, pflegen. Das geht also gut mit dem nachhaltigen Haushalten mit den Ressourcen der Erde zusammen. Die Kulturwissenschaftlerin Gabriele Rippl weist in diesem Sammelband darauf hin, dass Kultur die ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekte von Nachhaltigkeit integriert – Kultur ist für Nachhaltigkeit, verstanden als ein dynamischer Prozess ständiger Transformation, daher wesentlich, denn Nachhaltigkeit wird immer kulturell vermittelt. Die Kulturwissenschaften liefern wichtige Impulse, um die Mensch-Natur-Beziehung im Anthropozän neu zu denken und zukunftsorientiert zu gestalten. Der Sammelband bietet eine Vielzahl an Denkanstößen und inspirierenden Beispielen, wie Bildung für kulturelle Nachhaltigkeit gelingen kann. „Doing Future“ ist dabei der Auftrag, so formuliert es Aleida Assmann im Sammelband „Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren“.

Diese Frage haben wir Ihnen nicht gestellt, Sie würden sie aber noch sehr gern für uns beantworten ...

Was bedeutet das Anthropozän für unser Wertebewusstsein?

Wenn wir Mensch und Natur, Kultur und Umwelt als ein gemeinsames Ganzes denken, verändert das unser Wertebewusstsein. Literatur und Kunst helfen uns, die Welt mit neuen Augen zu betrachten. Sie öffnen Räume für Fantasie und Kreativität. Erzählungen und Bilder können Respekt und Wertschätzung für die Vielfalt und Schönheit allen Lebens auf dem Planeten Erde vermitteln. Sie können für Empathie, Solidarität und Mitverantwortlichkeit im Umgang miteinander und mit unserer Umwelt als Unswelt (wie der Anthropozänforscher Reinhold Leinfelder sie sehr treffend neu benennt) sensibilisieren. Literatur und Kunst können also auch Medien der Wissenschaftskommunikation sein. Das lässt sich z.B. im Werk des Bilderbuchkünstlers Willy Puchner entdecken. Im Sammelband hat er uns dafür mit einem Bildessay beschenkt.

Über unsere Gesprächspartnerin:

Carmen Sippl, HS-Prof. Dr., studierte Slavische und Englische Philologie an der Universität Würzburg, forschte und lehrte an den Universitäten Würzburg und Salzburg und war Stipendiatin im Postdoktorandenprogramm der DFG. 2000–2017 war sie als Lektorin, Programm- und Verlagsleiterin in München, St. Pölten und Wien tätig. Seit 2011 Lehrbeauftragte an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, seit 2018 Hochschulprofessorin für Kultursemiotik und Mehrsprachigkeit an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich.



Kontakt: carmen.sippl@ph-noe.ac.at

❄️ empfehlensWERT ❄️

„E“ wie „Entwicklung“ – Materialien in Bewegung

Aktuell *entwickelt* sich im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung viel Neues. Einen Überblick können die folgenden Seiten bieten, die wiederum Fundgruben für Materialien, Hintergrundinformationen, Projektideen und vieles mehr sind – für Lerner:innen aller Altersgruppen.

- **PROJEKTIDEE: Es funktioniert?! Bildungserfahrungen in Kita, Hort und Grundschule**

WAS? Projekt von Technik – Zukunft in Bayern 4.0 im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V mit dem Ziel, sich gemeinsam mit den Kindern auf eine Bildungserlebnisreise einzulassen und Gestaltungskompetenzen zu erwerben; Anmeldeschluss für die Teilnahme mit einem eigenen Projekt im kommenden Jahr: 25.02.2022. Dazu gibt es Online-Veranstaltungen als Begleitung bei der gemeinsamen Forschungs-Reise und zum konstruktiven Austausch.

WANN? Projektarbeit zur frühen MINT-Förderung

WER? junge Lerner:innen in Kita, Hort und Grundschule

WO? <https://www.tezba.de/projekte/es-funktioniert/>



- **BNE auf den Seiten des BLLV**

WAS? Informationen, Materialien, Grundlagentexte, Projekte; die Möglichkeit, den eigenen „Erfahrungsschatz“ zu teilen; Zugang zum „BLLV Nachhaltigkeitskalender“, der jeden Monat ein BNE-Schwerpunktthema in den Blick nimmt.

WANN? zur Vorbereitung und für die Durchführung konkreter Projekte

WER? alle Altersgruppen, hier besonders auch für jüngere Lerner:innen

WO? <https://www.blv.de/themen/nachhaltige-entwicklung-bne/>



- **NETZWERK: BNE macht Schule – Netzwerk Zukunft Passau**

WAS? vielfältige Material-, Link- und Informationssammlung der Staatlichen Schulämter in der Stadt und im Landkreis Passau, in der verschiedene Bereiche zusammengeführt und -gedacht werden; hinzu kommen Veranstaltungstipps für Lernende und Lehrende; monatlich erscheint ein Newsletter, der auf der Website gelesen oder abonniert werden kann.

WANN? zur Vorbereitung und für die Durchführung konkreter Projekte

WER? alle Altersgruppen

WO? <https://bne-passau.de/>



- **NEUE HANDREICHUNG: BNE in der Lehrkräftebildung**

WAS? Viele praktische Beispiele für die Lehre an Hochschulen, zahlreiche weiterführende Links und kurze Hinführungen an verschiedene Themen von Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet diese Handreichung. Sie soll Dozierenden einen ersten allgemeinen Einstieg und kurze praktische Impulse geben; hierzu werden drei Annäherungen an BNE angeboten: inhaltlich historisch (die Ziele für Nachhaltigkeit nach der UNESCO berücksichtigend), pädagogisch didaktisch (u. a. Gestaltungskompetenz orientiert) und pragmatisch (Kooperationspartner/-innen, Netzwerke und hochschulinterne Anlässe nutzend).

WANN? Vorbereitung, Hintergrundinformationen

WER? alle an der Lehrer:innenbildung Beteiligte, Lehrer:innen

WO? Download unter <https://zfl.fau.de/2021/06/handreihung/>



- **UNESCO-PROGRAMM BNE 2030**

WAS? Hintergrundinformationen, Aktionen, Grundlagenpapiere; unter der Auszeichnung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ finden sich viele aktuelle Projekte, die Anregungen bieten können.

WANN? Vorbereitung, Hintergrundinformationen

WER? alle an der Lehrer:innenbildung Beteiligte, Lehrer:innen

WO? <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/unesco-programm-bne-2030>



❄️ verWERTbar ❄️

Praxisbaustein: Nachhaltigkeitsaspekte bei Verpackungen (ab Jgst. 8)

Die ausführliche Darstellung der Hintergrundinformationen sowie alle Materialien finden Sie unter:
<https://www.bne-box.lehrerbildung-at-lmu.mzl.lmu.de/unterrichtsidee-1-perspektiven-wechseln/>.

Idee: Die Schüler:innen werden mit den Ausmaßen der gegenwärtigen Verpackungspraxis konfrontiert und für den Nutzen nachhaltiger Verpackungen sensibilisiert. Hierfür erarbeiten sie in kooperativen Lernformen – beispielsweise durch Skriptkooperation – die relevanten Argumente eines informierenden Textes. Davon ausgehend erfolgt eine thesegeleitete Rollendiskussion in Kleingruppen, die durch ein Gruppenpuzzle vorbereitet wird, mit Ergebnissicherung in Form eines Plakats. Im letzten Teil der Unterrichtseinheit werden Lösungen und alternative Konzepte ausführlich diskutiert und Überlegungen für die reale Umsetzung an der Schule angestellt.

- ✓ Sensibilisierung für das Thema „Verpackungsmüll“: Die Lehrperson bringt ein Paket mit, das ein vielfach und aufwändig verpacktes und im Vergleich zur Paketgröße relativ kleines Produkt enthält. Zwei der Schüler:innen dürfen es vor den Augen der Klasse auspacken (Aktivierung durch Selbsttätigkeit). Durch die unmittelbare Konfrontation mit der Menge an Verpackungsmüll kann ein Moment der Irritation, der das Interesse weckt und für die emotionale Involvierung aller sorgt, entstehen.
- ✓ In Kleingruppen wird die Frage bearbeitet, wie jede und jeder Einzelne einen Beitrag zur Lösung der Verpackungsmüllproblematik leisten kann: Die Schüler:innen sollen dazu die im Text des Arbeitsblattes „Wohin mit Deutschlands Verpackungsmüll?“ verwendeten Thesen, Begründungen und Beispiele finden und diese im bereitgestellten Arbeitsblatt (Thesenpapier) sammeln.
- ✓ Die Schüler:innen werden im nächsten Schritt in Gruppen eingeteilt (Gruppenpuzzle). Jede Gruppe erhält eine Rollenkarte. In dieser Stammgruppe werden gemeinsam zur Rolle passende Argumentationslinien erarbeitet. Diese sind Grundlage dafür, in der darauffolgenden thesegeleiteten Rollendiskussion fundiert die Position der zugewiesenen Rolle – z.B. als Naturschutzvertreter:in, Firmenchef:in, Konsument:in oder Vertreter:in der kommunalen Abfallentsorgung – vertreten zu können. Die Gruppe „Moderator:in“ erhält pro Schüler:in eine Karte mit konkreten Aufgaben als zusätzliche Hilfestellung bei der Vorbereitung und Moderation der Expert:innendiskussion in der 2. Phase.
- ✓ Anschließend finden sich die Schüler:innen in aus den Stammgruppen gemischten Gruppen (2. Phase des Gruppenpuzzles) zusammen, in denen sie die Thesen ihrer zugeteilten Rolle verteidigen, diskutieren und reflektieren. Dabei haben die Moderator:innen die Aufgabe, die Expert:innengruppe zu moderieren, sie achten auf die Einhaltung der Diskussionsregeln.
- ✓ Die Ergebnisse der Diskussion werden jeweils auf einem Plakat festgehalten, das die Schüler:innen passend gestalten (Gestaltungsfreiheit). Anschließend werden die Plakate vorgestellt und ggf. diskutiert.
- ✓ Die Plakate werden schließlich im Klassenraum aufgehängt, um Anregungen für weiterführende Beschäftigung zu bieten: Sie können Anlass dafür sein, gemeinsam nach Lösungsvorschlägen und alternativen Konzepten zu suchen. Dabei achtet die Lehrperson auf eine ausgewogene Berücksichtigung von individueller (vgl. Tipps zur Vermeidung von Verpackungen und Müll) sowie politischer, wirtschaftlicher und technischer Ebene.
 Hier finden sich vielfältige Anknüpfungspunkte für fächerverbindende Ansätze, Impulse von Kolleg:innen anderer Fächer (z.B. Chemie oder Werkstoffkunde) und außerunterrichtliche Projekte (z.B. Evaluation des Beschaffungswesens an der eigenen Schule).

NEU

Anstelle der Rückmeldung aus der Praxis heute ein Hinweis **für** die Praxis:

Ab sofort finden Sie in der BNE-BOX zwei neue Unterrichtseinheiten sowie ein neues Methodenmuster! Schauen Sie doch mal vorbei auf: www.bne-box.de!

❄️ mehr MehrWERT ❄️

Der nächste **MehrWERT** erscheint im Januar und widmet sich einem neuen Themenkomplex – seien Sie gespannt! Wenn Sie Abonnent:in werden wollen, melden Sie sich [hier](#) an. Und wenn Sie uns im [Kontaktformular](#) von Ihren eigenen Baustein-Erfahrungen berichten wollen, freuen wir uns!